

stenfalls auf ähnliche Industriebereiche, nicht aber auf Lebensmittelbetriebe zu übertragen seien.

Neben der gründlichen Erörterung des Inhalts und der Vorzüge des saldierten Wettbewerbs half besonders der von der Parteileitung angeregte unmittelbare Erfahrungsaustausch mit der Zwickauer Maschinenfabrik, die vorhandenen Vorbehalte auszuräumen. An Ort und Stelle konnten sich unsere Kollegen überzeugen, wie die Maschinenbauer den Wettbewerb organisieren und welche guten Initiativen zur Planerfüllung dadurch ausgelöst wurden.

Als nächsten Schritt orientierte die Parteileitung darauf, in unserem Betrieb eigene Beispiele dafür zu schaffen. Dazu wurden drei Bereiche ausgewählt: die Schweine- und die Rinderschlachtung sowie die Darmabteilung. Die Wahl fiel nicht ohne Grund gerade auf diese Bereiche. Hier arbeiten sehr stabile Brigaden mit erfahrenen Leitern, sie sind zugleich auch die wichtigsten produktiven Abschnitte. Wenn wir die guten Voraussetzungen hervorheben, dann zählen wir ganz besonders auch den Umstand hinzu, daß hier bereits ein großer Teil der Brigademitglieder nach kollektiv- und persönlich-schöpferischen Plänen arbeitet.

Genossin Lörchner und ihre Frauen

Im Betrieb und darüber hinaus besitzt das Kollektiv der Darmabteilung einen guten Ruf. Seit vielen Jahren leitet die Genossin Elfriede Lörchner die Brigade, und mit Erfolg verteidigt dieses Kollektiv seinen Staatstitel und erreicht hohe ökonomische Ergebnisse. In diesem Bereich sind fast nur Frauen eingesetzt, und die Arbeitsbedingungen sind nicht die besten.

Die Genossen leisten im Kollektiv eine gute Arbeit. So haben sie den Kolleginnen immer wieder

erklärt, was von ihrer Arbeit abhängt. Beispielsweise, daß jeder Meter mehr gewonnener Darm dazu beiträgt, kostspielige Importe von Kunstdarm, die zudem noch vorwiegend aus dem kapitalistischen Ausland eingeführt werden müssen, einzusparen.

Die saldierte Abrechnung der Wettbewerbstaten hat das Leistungsstreben in der Brigade weiter gefördert. Unter anderem deshalb, weil jetzt jeden Monat auf Mark und Pfennig nachgewiesen wird, was die Arbeit des Kollektivs und jedes seines Mitgliedes wert ist. Deshalb haben die Kollegen stärker als bisher mit nachgedacht, wie noch besser und effektiver ge wirtschaftet werden kann. Das führte zu Initiativen und Arbeitsergebnissen, die weit über dem staatlichen Normativ in der Darmausbeute liegen. In diesem Jahr nahm sich das Kollektiv vor, insgesamt 175000 Meter Naturdarm mehr zu produzieren, als der Plan und das Normativ vorsehen. Bereits im ersten Halbjahr war diese Verpflichtung zu zwei Dritteln eingelöst.

Die guten Erfahrungen dieser Brigade und zweier weiterer Kollektive verallgemeinernd, schlug die Parteileitung vor, die komplex saldierte Abrechnung der Haushaltsbücher in allen 53 Brigaden des Betriebes einzuführen. Sie stellte diesen Prozeß von Anfang an unter Parteikontrolle. Regelmäßig berichteten beispielsweise der Direktor und weitere Leitungskader darüber vor der Parteileitung bzw. in der Mitgliederversammlung. Bewährt haben sich dabei auch erneut die von Zeit zu Zeit durchgeführten gemeinsamen Beratungen der Parteileitung mit dem Betriebsleiter und der Gewerkschafts- und FDJ-Leitung.

Für uns Genossen war von Anfang an eine Erfahrung allgemeingültig: Die Methode allein macht noch nicht den Erfolg aus. Über ihre Ergebnisse entscheidet letztlich das verantwort-

## Leserbriefe

Partei alle Mitarbeiter unseres Warenhaus-Kollektivs zu erreichen, jeden einzelnen für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen und alles zu unterstützen, was uns voranbringt. Ständig wird durch die Genossen, anknüpfend an die eigenen Erfahrungen der Kollegen, klargemacht, daß es im Interesse eines jeden Mitarbeiters liegt, gut zu arbeiten. Dank der hervorragenden Sozialpolitik unseres Staates kommt der Nutzen unmittelbar jedem auf vielfältige Art und Weise selbst zugute. Ausgehend von den Darlegungen des Genossen Honecker auf dem X. Parteitag halten wir es für das

wichtigste, alte Genossen dazu zu erziehen, daß sie in ihren Arbeitskollektiven bei der Lösung der handelspolitischen Aufgaben vorbildlich vorzugehen, die Politik unserer Partei überzeugend vertreten. Es geht den Parteikollektiven darum, daß alte Genossinnen und Genossen täglich in einem Klima der politischen Aufgeschlossenheit um die volle Durchsetzung der Parteibeschlüsse in ihren Kollektiven ringen und zielstrebig an der Verwirklichung des Kampfprogramms der Grundorganisation arbeiten.

Dazu nutzt die Parteileitung alte

Möglichkeiten des innerparteilichen Lebens. Sie schätzt ein, daß die Mitglieder und Kandidaten unserer Grundorganisation bemüht sind, diesem Anspruch gerecht zu werden. Vorbildliche Verkaufskollektive wie Elektrische Großgeräte, Schuhe/Lederwaren und Glas/Porzellan, in denen beispielhafte Genossinnen wie Mariechen Feigner, Karin Hartwig und Gabriele Mäurer tätig sind, haben klare Kampfpositionen bezogen. Sie gehen davon aus, daß jeder im Warenhauskollektiv vom Wareneingang bis zum Verkauf der Ware mitdenken, mitentscheiden und sich ver-